

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

hin und wieder grossen Schaden gethan / hat
 VVilhelmus Alardus, Pastor zu Crempen / ex Syr.
 XXXIX, 33. 24. Es sind auch die Winde ein
 Theil zur Rache geschaffen / und durch ihr
 Stürmen thun sie Schaden. Und wenn
 die Straffe kommen soll / so toben sie und
 richten den Zorn aus deß / der sie geschaf-
 fen hat/ eine Wind-Predigt gehalten.

Exord.

Prov. XVI, 1. Der Mensch setzet ihm wohl
 für im Herzen / aber vom HErrn kommt/
 was die Zunge reden soll. Applic. Daß de-
 me also sey/ lehret uns ißo unsre eigne Erfahrung.
 Wir hatten uns feste sùrgesest/ in dieser Stunde
 zur Erklärung der Historie von dem bitteren Lei-
 den Jesu Christi einen Anfang zu machen:
 Aber es kommt vom HErrn / was meine Zunge
 dieses mahl mit euch reden soll. Denn Gott
 hat am vergangnen Sonntag seinen gerechten
 Zorn in einem grossen Ungewitter und schreckli-
 chen Sturm-Wind uns hören lassen ꝛc. Wenn
 wir nun solches stillschweigend vorüber gehen
 liessen mit dem rohen Welt-Hauffen / der nicht
 achtet auf das Thun des HErrn / so wären wir
 nicht besser als das unvernünftige Vieh / wel-
 ches kein Nachdenken hat. Demnach/ damit
 wir/ als vernünftige Creaturen Gottes / acht
 haben auf diß Werck des Allerhöchsten / und da-
 her Ursach nehmen zur wahren Busse und Be-
 keh-

Fehring/ wollen wir aus den verlesenen Worten
Syrachs

Propof.

Von denen Winden

uns unterrichten lassen/ und lernen

1.) Woher sie kommen? L. Syrach spricht / sie wehen
nicht ungefähr/ sondern seyn geschaffen von Gott
dem Schöpffer aller Dinge. Zwar auch die blinden
Heyden erkannten / daß ein göttlich Wesen
seyn müste / so die Winde regirte und führte;
allein indem sie den Ursprung und Regierung der
Winde einem ihrer Abgötter / dem Acolo, zuge-
schrieben/den sie Patrem ventorum genennt / vid.
Horat. l. 1. Carm. Od. 3. so haben sie des rechten
Meisters gefehlet und sind in ihren Tichten eitel
worden/ Rom. 1, 22. seq. Nicht viel bessere Ge-
danken haben hierüber die abgöttischen Papisten/
wenn sie das Regiment beyde über das Meer und
die Winde denen verstorbenen Heiligen / nah-
mentlich S. Christophoro und S. Nicolao, zuge-
eignet. Einige der Astrologen und Naturkün-
diger wollen denen Planeten am Himmel / inson-
derheit dem Mercurio, welchen Ptolomæus deß
wegen *πνευλιττῆρευον* einen windigen Plane-
ten nennet / zuschreiben / daß sie die Winde her-
für bringen und verursachen. Man dürfte auch
wohl unter uns Leute finden / welche die brausen-
den Sturm-Winde/ so zu Wasser und Lande grof-
sen Schaden anrichten / vor ein Werk des Sa-
tans und seiner Gehülffen der Heren und Zäube-
rer halten. Aber alle diese unrechte Meinungen
schläget unser L. darnieder / wenn er lehret / die
Winde seyen geschaffen. Nun kan aber niemand
etwas schaffen als alleine Gott der Allmächtige.
David stimmt hier mit ein Psalm. CXXXV, 7. 8.

ccc 4

und